

Margaret Sanger

Margaret Sanger, die Mitbegründerin der International Planned Parenthood Federation (IPPF) war und ist eine kontroverse Person. Einerseits muss ihr unermüdlicher Einsatz für Frauenrechte und das Recht auf Familienplanung gewürdigt werden, andererseits vertrat sie eugenisches Gedankengut.

Sanger machte sich für das Recht von Frauen stark, über ihren Körper zu bestimmen und selbst zu entscheiden, wann und ob sie ein Kind bekommen. Bereits ab 1912 informierte sie in den USA über die Möglichkeiten der Geburtenkontrolle (ab Mitte der 1960er Jahre wurde der Begriff durch „Familienplanung“ ersetzt), was zu dieser Zeit noch verboten war. Durch ihre Tätigkeit als Krankenschwester, bei der sie bei Hausbesuchen Schwangerschafts- und Geburtshilfe leistete, gelangte sie zur Überzeugung, dass Schwangerschaftsverhütung das Leben von Frauen und Kindern retten, die Zahl der – damals sehr gefährlichen – Schwangerschaftsabbrüche verringern und die Kernfamilie stärken würde. 1916 eröffnete sie in New York die erste Beratungsstelle für Familienplanung, die „Birth Control Clinic“.

Ihre löbliche Kampagne für Geburtenkontrolle hatte mehrere Schattenseiten. Zum einen machte sie keinen Unterschied, ob ihre interessierten Zuhörer*innen der Junior League oder dem Ku-Klux-Klan angehörten. Zum anderen befürwortete Sanger ein Urteil des Obersten Gerichtshofs 1927 (Buck versus Bell), mit dem die Zwangssterilisation von „Untauglichen“ für verfassungsgemäß erklärt wurde. Diese Entscheidung ermöglichte es den Bundesstaaten, Bürger*innen, die für „untauglich“ erachtet wurden, ohne ihre Zustimmung und manchmal sogar ohne ihr Wissen zu sterilisieren.

Margaret Sangers lebenslanges Anliegen war, die Idee der geplanten Elternschaft („planned parenthood“) weltweit zu verbreiten. Sie knüpfte 1927 erste Kontakte nach Deutschland und trug dazu bei, dass in Berlin und Frankfurt am Main Beratungen auf dem Gebiet der Empfängnisverhütung möglich wurden, bis die Nationalsozialisten die Beratungsstellen schlossen. Sanger gehörte auch der Gruppe internationaler Expert*innen an, die 1948 beschlossen, eine internationale Organisation zu gründen, die sich mit Familienplanung befasst. 1952 wurde in Bombay die IPPF (International Planned Parenthood Federation) unter der Präsidentschaft von Margaret Sanger gegründet. „PRO FAMILIA, Deutsche Gesellschaft für Ehe und Familie“ gehörte zu den Gründungsmitgliedern.

Im Rückblick auf die Verbandsgeschichte erkennt pro familia Margaret Sanger als Vorreiterin auf dem Gebiet der Familienplanung an und kritisiert gleichzeitig ihre Haltung und ihre Nähe zur Eugenik, die in deutlichem Widerspruch zu den sexuellen und reproduktiven Menschenrechten steht. Der Verband lehnt grundsätzlich jeden Eingriff in das Menschenrecht der und des Einzelnen auf Familienplanung ab, denn alle Menschen müssen frei entscheiden können, ob, zu welchem Zeitpunkt und wie viele Kinder sie haben wollen.

Literatur: Planned Parenthood Federation of America (2016) (Hrsg.), Margaret Sanger – Our Founder. A trailblazer in the fight for reproductive rights, Margaret Sanger’s history is layered and complex, New York, <https://www.plannedparenthoodaction.org/blog/margaret-sanger-planned-parenthoods-founder>, abgerufen am 30.1.2020